

## Zwangsarbeit bei Rheinmetall

und der Umgang mit der Erinnerung z.B. KZ Tannenberg, Unterlüß.

Thema der Veranstaltung (19 Uhr) ist der Umgang mit der Erinnerung an die Verbrechen und die Opfer des Nationalsozialismus. Mit: Vertreter\*Innen der Initiative Rheinmetall entwaffnen RheinMain / Katinka Poensgen, Lebenslaute und IG Metall / Lothar Reininger, Initiative KZ Katzbach.

Im KZ-Außenlager Tannenberg waren von Herbst 1944 bis Mitte April 1945 etwa 900 osteuropäische Jüdinnen inhaftiert, die Zwangsarbeit bei Rheinmetall in Unterlüß im Kreis Celle leisten mussten. Es gibt keine Erinnerungsorte in Tannenberg. Die Firma Rheinmetall, auch heute einer der größten Rüstungskonzerne, meint, ihre Geschichte im Faschismus sei aufgearbeitet. In der Gemeinde Unterlüß ist die Verdrängung der eigenen Geschichte kaum gebrochen.

Initiativen vor Ort bemühen sich seit Jahren um ein würdiges Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in Unterlüß. In den vergangenen zwei Jahren hat auch das antimilitaristische Camp Rheinmetall-entwaffnen das KZ Außenlager Tannenberg zum Thema gemacht. 2018 wurde eine provisorische Gedenktafel aufgestellt.

## Zur Kontinuität des Antiziganismus nach dem NS

Vortrag mit Rinaldo Strauß (stellvertretender Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Sinti und Roma in Hessen). Der Vortrag fokussiert die Geschichte und Gegenwart des Antiziganismus und thematisiert die Folgen und Wirkungen für Betroffene. Der Völkermord an den europäischen Sinti und Roma markiert hierbei den schrecklichen Tiefpunkt einer jahrhundertalten Geschichte der Stigmatisierung, Ausgrenzung und Verfolgung. Doch auch nach den nationalsozialistischen Verbrechen wirken antiziganistische Strukturen auf allen gesellschaftlichen Ebenen fort und prägen die Lebensrealitäten der Betroffenen.

Anlässlich des 27. Januars - dem Tag der Befreiung von Auschwitz und dem internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Asta.

5. Februar, Mittwoch, 18:30 Uhr, KoZ, Campus Bockenheim, Mertonstr. 26

Auch 75 Jahre nach dem Ende des Nationalsozialismus ist der Umgang mit der Erinnerung immer noch schwierig und manchmal wird das Gedenken verhindert, zerstört, gehasst.

Die Ausstellung „Zwangsarbeit bei Rheinmetall z.B. KZ Tannenberg, Unterlüß“ beschäftigt sich sowohl mit Zwangsarbeit, dem Rüstungskonzern Rheinmetall, als auch mit dem Versuch, der Erinnerung an die Zwangsarbeiterinnen im KZ-Außenlager Tannenberg einen Ort zu geben.

Der „Weg der Erinnerung“, während des antimilitaristischen Camps in Unterlüß im September 2019 gestaltet, war nur wenige Tage sichtbar; dann waren der Gedenkstein zerstört, die Banner und die Baumbinden zerrissen. Auch dies ist Teil der Ausstellung, die ab 18 Uhr geöffnet ist.

Veranstalter: Rheinmetall entwaffnen RheinMain mit Unterstützung des Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945.

30. Januar, Donnerstag, 18 Uhr, IG Metall, Wilhelm-Leuschner-Str. 79, K 1

## Kinder aus Romafamilien: Bildungsbe(nach)teiligung

Gesprächsrunde. Was Bildung und berufliche Möglichkeiten angeht, sind Kinder aus Romafamilien nach wie vor benachteiligt. Wie lässt sich ihre Situation verbessern? Hiermit beschäftigen sich Frankfurter Initiativen und Projekte. Dazu zählt der Förderverein Roma, der als Träger des Projekts „Schaworalle“ u. a. einen Kindergarten, Schulunterricht, Jugendhilfe und Beschäftigungsförderung für Roma anbietet.

Dennoch kann von Chancengleichheit noch immer keine Rede sein. Die Gesprächsrunde geht der Situation von Kindern aus Romafamilien nach und diskutiert Hürden wie Diskriminierung und Armut. Zugleich nimmt sie aktuelle Projekte in den Blick, die zu einer besseren Bildungs- und beruflichen Teilhabe beitragen.

Gäste: Kathrin Ahl (Leiterin Comenius-schule) / Joachim Brenner (Förderverein Roma) / Sabine Ernst (Leiterin Schaworalle) / Anna Meister (Geschäftsführerin ZuBaKa) / Moderation: Amka.

5. Februar, 18:30 Uhr, stadtRAUM frankfurt, Mainzer Landstr. 293, 4. OG

## TERMINE

### Bis 29. Januar

#### Palästina Filmreihe

Programm: www.filmforum-höchst.com. 18:30 Uhr / 20:30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Straße 46a

### 25. Januar Samstag

#### Globaler Aktionstag gegen 5G

Wüssten wir Bürger, wie hoch der Preis ist, den wir vermeintlich für ein noch schnelleres Internet bezahlen müssen und würden wir gefragt, was uns lieber ist, würde sich jeder Bürger für seine Gesundheit entscheiden. Aber wir werden weder gefragt, noch über die Gesundheitsrisiken informiert, noch geht es bei 5G um einen Nutzen für die Bürger.

Es geht vielmehr um Smart Cities, Internet of Things, die geplante globale Kryptowährung und vielfältige militärische Anwendungen. Dafür ist den globalen Initiatoren von 5G kein Preis zu hoch. Tausende Mini-Zell-Antennen sollen direkt vor unseren Wohnungen und Schulen in geringen Abständen an Straßenlaternen und ähnlichem errichtet werden. Frankfurt ist neben anderen großen Städten eine Pilotstadt für Deutschland. 17 große 5G Antennen wurden hier bereits aufgestellt. Seit dem 7. Januar werden massenweise Satelliten ins All geschickt, die auf ihrem Weg als Lichtketten sichtbar sind, um das 5G Internet lückenlos rund um den Erdball sicherzustellen. Dafür sollen insgesamt 42.000 Satelliten ins All geschickt werden.

Kommen Sie zur Kundgebung und setzen Sie sich ein für die Forderung: Vor dem Ausbau des 5G-Netzes, müssen Industrie und Staat die Unschädlichkeit beweisen. Viele Kommunen in Europa haben die Installation von 5G in ihrer Stadt aus diesem Grund bereits abgelehnt: Darunter: Brüssel, Florenz, Rom, die Kantone Genf, Jura und Waadt in der Schweiz und Bad Wiessee in Deutschland.

BI „Stopp 5G Frankfurt“ und „Tanus-Initiative-Stopp 5G.“

11 Uhr, Hauptwache

#### Kein Krieg gegen den Iran!

Siehe S.2.

## TERMINE

### 26. Januar Sonntag

**Film: Was kostet die Welt** von Bettina Borgfeld (D 2018, 95 Min.), anwesend. Die im Ärmelkanal gelegene kleine Insel Sark war einmal Europas letzter Feudalstaat. Einst fiel sie noch unter den britischen Kronbesitz, sodass hier erst vor 10 Jahren die ersten demokratischen Wahlen stattfanden. 600 Einwohner leben auf der Insel, doch keiner besitzt das Land, auf dem er lebt. Doch das beschauliche Idyll wird bedroht: Zwei Milliardäre haben die Insel für sich entdeckt, kaufen das Land auf, legen Weinfelder an und erwerben vier der sechs örtlichen Hotels. Bis jetzt besitzen sie und ihre Firmen bereits ein Drittel der gesamten Landfläche Sarks. So entfaltet sich vor der beschaulichen Kulisse Sarks ein erbitterter Kampf um Demokratie, Meinungs- und Pressefreiheit, sowie um die Auslegung der Gesetzesgrundlagen.

11 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

### Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

*Siehe S. 3.*

### 26. Januar bis 16. Februar

#### Africa Alive 2020

Filmfestival: Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme, Lesungen, Podiumsdiskussion und Konzerte. Das gesamte Programm: [www.africa-alive-festival.de](http://www.africa-alive-festival.de).

### 27. Januar Montag

#### Namenslesung der in Auschwitz Monowitz Ermordeten

*Siehe S. 3.*

#### Film: Shoa von Claude Lanzmann.

In dem 9½-stündigen Film kommen überlebende Opfer wie Täter der systematisch betriebenen Vernichtung der Juden durch das Deutsche Reich zu Wort.

11 Uhr, Bibliothekszentrum Sachsenhausen, Hedderichstr. 32

#### Beschämender Anblick

*Siehe S. 3.*

#### Verdrängte Schuld: IG Farben und der Wollheim-Prozess

*Siehe S. 3.*

#### Entlang der Stolpersteine

*Siehe S. 3.*

#### 75 Jahre - Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz

Kundgebung am ehemaligen Frankfurter Stadtgesundheitsamt. Während der NS-Zeit wurden über eine halbe Million Roma und Sinti ermordet. Nach der akribischen Erfassung durch „Rasseforscher“ in den 30er Jahren erfolgte die Inhaftierung, Deportation und schließlich die industrielle Vernichtung der Roma und Sinti. Förderverein Roma e.V.

18:00 Uhr, Braubachstraße 18-22

## Kein Krieg gegen den Iran!

Kundgebung auf dem Römerberg und anschließend Demonstration zur Konstablerwache.

### Hände weg vom Iran!

Eine internationale Kampagne zur Wahrung des Völkerrechts, der nationalen Souveränität und territorialen Unversehrtheit der Länder sowie des Selbstbestimmungsrechts der Völker.

Die Strategie der totalen weltweiten Vormachtstellung der Vereinigten Staaten, der erfolgte Umbau der NATO und der militärischen EU-Einheiten mit dem Ziel der globalen Kriegsführung sowie die Ausübung der neoliberalen Wirtschaftspolitik haben zur folgenschweren Missachtung des Völkerrechts und Verwüstung zahlreicher Länder geführt. Die zunehmenden Spannungen im Nahen und Mittleren Osten haben Friedensfreunde veranlasst, die internationale Kampagne „Hands Off Iran“ zu initiieren. Sie stellen in ihrer Erklärung fest:

Mit großer Sorge und Betroffenheit, aufgrund der Zunahme der Spannungen im Persischen Golf und im Golf von Oman, erheben wir unsere Stimme gegen einen Krieg gegen den Iran sowie gegen die breite Propaganda zur Rechtfertigung dieses Krieges.

Seit dem Eintritt der Katastrophe vom 11. September 2001 haben die die US-Regierung beherrschenden Neokonservativen, im Rahmen ihrer Strategie der totalen weltweiten Vormachtstellung, ihre Autorität und militärische Präsenz in den Regionen verstärkt, die für den Erhalt ihrer Vorherrschaft von besonderer Bedeutung sind. Sie haben Länder, die gegen diesen strategischen Plan Widerstand leisten, angegriffen und militärisch besetzt. Nach Hinterlassen ausgedehnter Verwüstungen in Afghanistan, Libyen und Syrien haben sie den Iran zu ihrem Angriffsziel gemacht.

Die US-Regierung unter Trump verletzte die Resolution Nr. 2231 des UN-Sicherheitsrates, verließ einseitig das internationale Atomabkommen mit dem Iran (JCPOA) und setzte beispiellose wirtschaftliche Sanktionen gegen den Iran um. Dadurch haben die Vereinigten Staaten der Weltgemeinschaft, insbesondere den Menschen im Iran, zahlreiche Krisen verursacht und den Wirtschaftsinteressen anderer Länder erheblichen Schaden zugefügt.

Der Krieg gegen den Iran, speziell in Gestalt der Wirtschaftssanktionen, läuft bereits seit geraumer Zeit und verursacht täglich Opfer unter den schwächsten Bevölkerungsschichten dieses Landes. Jeglicher militärische Schritt der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten gegen den Iran wird nicht nur für die Menschen im Iran katastrophale Folgen haben, sondern auch den gesamten Nahen und Mittleren Osten in ein umfassendes Kriegsfeuer stürzen. Ein solcher Krieg wird globale Wirtschaftskrisen

hervorrufen und den Weltfrieden sowie die Weltsicherheit ernsthaft gefährden.

Die EU betrachtet das Iran-Atomabkommen als einen Erfolg ihrer Außenpolitik sowie als ein geeignetes Vorbild zur Entspannung und zur Verhinderung der weltweiten Ausbreitung atomarer Waffen. Zurzeit versucht der kriegstreibende Flügel in der US-Regierung gezielt und unter dem Deckmantel der Sicherung der Wasserwege in der Straße von Hormus, die EU zum Entsenden militärischer Einheiten in den Persischen Golf zu bewegen und sie somit zu seinem Komplizen in einem möglichen Krieg gegen den Iran zu machen.

Die Initiatoren rufen alle friedensliebenden Menschen der Welt, insbesondere die Bürger der USA und der EU dazu auf, von ihren Regierungen zu fordern, dass sie

- unter Befolgen der Charta der Vereinigten Nationen und des Völkerrechts das Recht Irans auf nationale Souveränität und territoriale Unversehrtheit anerkennen. Es ist ausschließlich das Recht der Menschen im Iran, ihre Regierung und ihre politischen Führer zu bestimmen....

(Vollständige Erklärung unter: [www.frieden-und-zukunft.de](http://www.frieden-und-zukunft.de))

25. Januar, Samstag, 11 Uhr, Römerberg

## Stadt-Land-Links

Linke Kämpfe unter schwierigen Bedingungen. Podiumsdiskussion. Es ist 2020 und kein Ende des Rechtsrucks in Sicht. Faschist\*innen in den Sicherheitsbehörden und Mordanschläge durch Nazis geben uns das Gefühl, dass die rechte Bedrohung zunimmt. Geistige Brandstifter\*innen in den Parlamenten fachen die rassistische Gewalt an, die für viele Menschen sowieso seit jeher Alltag ist.

Doch finden sich in den letzten Jahren genügend Beispiele mutiger Menschen, die sich dem entgegenstellen. Mit unserer Podiumsdiskussion wollen wir den Blick auf den ländlichen Raum richten, wo sich linke Projekte mit Nazi-Netzwerken und teilweise mit dem Wegfall der Zivilgesellschaft konfrontiert sehen.

Wie aber kann eine solidarische Praxis dort gelingen, wo die Strukturen überschaubar und die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit gering sind? Unter welchen Bedingungen finden linke Kämpfe abseits der Metropolen statt? Für die Beantwortung dieser Fragen wollen wir die Perspektiven von Menschen stark machen, die dort aktiv sind, wo es auch mal weh tut.

Wir diskutieren mit: Filiz Kluba, Antifaschistische Initiative, Alzey / Bruno Rössel, Wann Wenn Nicht Jetzt, Bautzen / Moderation: Interventionistische Linke Frankfurt.

6. Februar, Donnerstag, 19 Uhr, KoZ, Campus Bockenheim

## 27. Januar - Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus - 75 Jahre Befreiung von Auschwitz

### Beschämender Anblick

Filme über befreite Lager und Reaktionen des deutschen Publikums 1945/46. Vortrag von Prof. Dr. Ulrike Weckel.

Alle Alliierten beauftragten Kamerteams, um bei der Befreiung der Konzentrations- und Vernichtungslager zu filmen. Wie würden Deutsche reagieren, wenn man ihnen vor Augen führte, was die allermeisten während der NS-Herrschaft nicht hatten genauer wissen wollen? Das interessierte damals viele und wird bis heute kontrovers beurteilt.

Der Vortrag lädt dazu ein, über die Aussagekraft der konkreten Reaktionen sowie darüber nachzudenken, was unter den gegebenen Umständen realistischerweise erwartet werden konnte. Fritz Bauer Institut.

27. Januar, Montag, 15:30 Uhr,  
Campus Westend, PA-Gebäude, Lobby

### Namenslesung der in Auschwitz Monowitz Ermordeten

Als ehemaliger Hauptverwaltungssitz der IG Farben, die das Konzentrationslager Auschwitz Monowitz mitbetrieben, soll an diesem Ort, der in unmittelbarem Zusammenhang mit den Verbrechen der Shoah

### Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

Dieses Jahr möchten wir insbesondere die Opfer der „Asozialen“ in den Fokus richten. Denn neben Homosexuellen, Juden, Sinti und Roma, Zwangsarbeiter\*innen, Kriegsgefangene, körperlich und geistig Behinderte und Gegner\*innen des Systems zählten auch sie zu den Opfern des nationalsozialistischen Regimes. In der Zeit des Nationalsozialismus war der Begriff „Asoziale“ eine übliche Sammelbezeichnung für als „minderwertig“ bezeichnete Menschen, die als ressourcenverbrauchende „Schädlinge“ und „unnütze Esser“ etikettiert worden sind. Regenbogen-Crew der AIDS-Hilfe, Bündnis Akzeptanz und Vielfalt, Katholischen Gemeinde St. Bernhard.

26. Januar, Sonntag, 17 Uhr, Kath.  
Gemeinde St. Bernhard, Eiserne Hand 6

steht, der Opfer gedacht und ihre Namen in Erinnerung gerufen werden. Initiative Studierender am IG Farben Campus.

27. Januar, Montag, 10:30 -14:30 Uhr,  
C. Westend, IG Farben-Haus, Foyer

### Verdrängte Schuld: IG Farben und der Wollheim-Prozess

Die Konfrontation der IG Farben i.L. mit ihrer NS-Vergangenheit im Wollheim-Prozess. Vortrag von Emilie Buchheister

Ab 1942 unterhielt die I.G. Farben AG das Außenlager Monowitz, das ein Teil des Lagerkomplexes Auschwitz war. Auch Norbert Wollheim war hier inhaftiert. Nachdem ihm auf einem Todesmarsch die Flucht gelang, klagte er in den 1950er-Jahren gegen den Konzern.

Der Vortrag widmet sich den Verstrickungen der I.G. Farben in die Verbrechen während der Zeit des Nationalsozialismus und dem Norbert-Wollheim-Prozess in den 1950er-Jahren. Dabei wird mit Blick auf den historischen Prozess der Umgang der IG Farben mit ihrer verdrängten Schuld beleuchtet und dargestellt, aus welchen Motiven heraus sich die Unternehmensverantwortlichen letztlich auf ein Entschädigungsabkommen einließen. Beispielhaft für die Großindustrie der Zeit, lassen sich aus dem Verhalten der IG Farben-Verantwortlichen während des Wollheim-Prozesses Schlüsse über die Vergangenheitsbewältigung im Nachkriegsdeutschland ziehen.

Emilie Buchheister wohnt seit ihrem Masterabschluss in Berlin, studierte zuvor Geschichte an der Goethe Universität Frankfurt und verfasste ihre Master Arbeit zum Thema I.G. Farben in Liquidation und dem Wollheim-Prozess. Sie arbeitete letzten Sommer fünf Monate in der Stif-

tung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, welche seit dem Jahr 2000 die von der Industrie bis dahin vernachlässigten Zwangsarbeiter\*innen der NS-Zeit entschädigte. Asta.

27. Januar, Montag, 18:30 bis 20:30 Uhr,  
Café KoZ, Campus Bockenheim

### Entlang der Stolpersteine

Am 75. Jahrestag der Befreiung Auschwitz durch die Rote Armee Erinnerungsgang durch das Nordend und Besuch des Neuen Jüdischen Friedhofs.

18:00 Uhr – Wir entzünden an „Stolpersteinen“ Kerzen, die an die Menschen aus unserem Stadtteil erinnern sollen, die zwischen 1933 und 1945 von Christen nicht die gebotene Solidarität, Hilfe und Unterstützung erhalten haben, sondern (überwiegend von Christen) verfolgt, in die Emigration getrieben oder ermordet wurden.

19:45 Uhr – Von der U-Bahn-Haltestelle „Hauptfriedhof“ Gang zum Neuen Jüdischen Friedhof, auf dem sich das Ehrendenkmal für die ermordeten Frankfurter Juden befindet und auf dem auch eine Urne mit Asche aus Auschwitz bestattet ist.

20:00 Uhr – Kurze Andacht mit Rabbiner Andrew Steiman. (Teilnehmer benötigen eine Kopfbedeckung.)

27. Januar, Montag, 18 Uhr, Kath.  
Gemeinde St. Bernhard, Eiserne Hand 6

## TERMINE

**27. Januar bis 7. Februar**

**Ausstellungseröffnung „Frankfurt-Auschwitz“**

Anlässlich des Jahrestages der Befreiung von Auschwitz wird die Ausstellung „Frankfurt-Auschwitz“ des Förderverein Roma gezeigt.

16 Uhr, Synnika, Niddastraße 57

**27. Januar Montag**

**Solidaritätskonzert für Chile**

Wir beleuchten die Ereignisse seit dem 18. Oktober 2019 bis heute. Dieses Datum hat ein soziales und kulturelles Erwachen der chilenischen Gesellschaft markiert und die Ungerechtigkeiten gezeigt, unter denen das chilenische Volk seit Jahrzehnten gelitten hat. Ungerechtigkeiten, die Regierungen aller Couleur verursacht oder geduldet haben, wobei die aktuelle Regierung die schlechteste ist, die Chile je gehabt hat. Wir werden auch über die brutale Repression der Polizei und die eklatanten Verletzungen der Menschenrechte informieren. Und: live Musik, eine Kunst- und Fotografieausstellung, Lesung, Poesie, Videos aus Chile. Die Spenden sind für die Opfer der staatlichen Repression. Organisiert von „Chile ist erwacht“.

19 Uhr, Kath. Hochschulgemeinde, Campus Westend, Siolistr 7

**Soziale Architektur und sozialistische Politik**

Margarete Schütte-Lihotzky als Akteurin des Neuen Frankfurt. Frankfurts Stadtbauinspektor Ernst May hatte die junge Wiener Architektin 1926 an den Main geholt, damit sie am „Neuen Frankfurt“ mitarbeitete. Sie vertrat das Konzept einer sozialen Architektur, die helfen sollte, die Lebensbedingungen der Arbeiterklasse zu verbessern. Veranstalter: Club Voltaire, RLS Frankfurt, Fraktion DIE LINKE ffm.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

**28. Januar Dienstag**

**Film: Luft zum Atmen – 40 Jahre Opposition bei Opel**

(D 2019, 70 min, DF, DCP) 1972 gründeten ein paar Arbeiter und Revolutionäre bei Opel in Bochum die „Gruppe oppositioneller Gewerkschafter“ (GoG). Die GoG existierte über 40 Jahre und hat mit ihrer radikalen Betriebsarbeit den Widerstandsgeist in der Bochumer Belegschaft befeuert. Mit der Regisseurin Johanna Schellhagen und den beiden GoG-Aktiven Wolfgang Schaumberg und Johannes Szafarski wollen wir darüber diskutieren, was wir aus dem Beispiel der GoG für aktuelle Arbeitskämpfe – auch an der Hochschule – lernen können, wie eine radikale Gewerkschaftsarbeit aussehen kann. unter\_bau.3 €

19 Uhr, Pupille Kino, Studierendenhaus

## TERMINE

### 28. Januar Dienstag

#### Welche Ergebnisse bei der UN-Klimakonferenz von Madrid?

Die UN-Klimakonferenz (COP25) ist die erste, nachdem Fridays-for-Future weltweit Kreise gezogen hat. Was sind die Ergebnisse auf dem diplomatischen Parkett? Welche Forderungen wurden von den Staaten des globalen Südens eingebracht und was forderten soziale Bewegungen bei der zivilgesellschaftlichen (Gegen-) Konferenz „Peoples Summit“ in Santiago de Chile? Veranstalter: Attac Frankfurt. 19:30 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

### 29. Januar Mittwoch

#### Repression gegen Unterstützer\_innen von Arbeitskämpfen in China

labournet.tv wird Videos zum Thema zeigen, und Ralf Ruckus wird über die Entwicklung und die aktuelle Lage berichten. Nach einem Arbeitskampf beim Schweißgerätehersteller Jasic in Shenzhen (Südchina) mobilisierten im Sommer 2018 junge linke Studierende Solidaritätsaktionen für entlassene und festgenommene Arbeiter\_innen. Der Staat reagierte mit weiteren Festnahmen und Einschüchterungen. Das war der Anfang einer Repressionswelle auch gegen andere Unterstützer\_innen von Arbeitskämpfen, Gruppen linker Studierender und Feministinnen, mit der die rechte Kommunistische Partei Chinas versucht, jeden Widerstand gegen Ausbeutung und Unterdrückung mundtot zu machen. unter\_bau. 18 Uhr, Café KoZ, Campus Bockenheim

#### Film: Seed – Unser Saatgut

Dokumentarfilm (2016, 94 Min., OmdU) von Taggart Siegel und Jon Betz. Eine unserer wertvollsten Lebensgrundlagen ist bedroht: Unser Saatgut. Bio-tech-Konzerne kontrollieren längst den globalen Saatgutmarkt, mehr als 90 Prozent aller Saatgutsorten sind bereits verschwunden. Doch widerständige Saatgutwächter kämpfen um die Zukunft der Sortenvielfalt. Wir diskutieren im Anschluss an den Film mit Thomas Heinze, einem erfahrenen Bio-Saatgutzüchter aus der Region. Veranstalter von Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt (ASW) & Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz. EPN. 19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

### 29. und 30. Januar

#### Tadmor: Ein syrisches Gefängnis

Film, Ausstellung und Diskussion mit Monika Borgmann aus Beirut. Tadmor ist der arabische Name für die syrische Stadt Palmyra - und für das berühmte Gefängnis in der Nähe der Stadt, das für Brutalität, Folter und Ermordung gefürchtet war. Linke Oppositionelle saßen hier ein, ebenso wie viele Libanesen,

die vor allem während des libanesischen Bürgerkriegs (1975 – 1990) verhaftet und hierhin verschleppt wurden. Einige dieser ehemaligen libanesischen Häftlinge verarbeiteten im Jahr 2012 unter Leitung von Monika Borgmann und Lokman Slim ihre Haftzeit in einem Theaterstück, woraus zwei Jahre später ein Dokumentarfilm wurde, der eindrucksvoll den Alltag in Tadmor zeigt, das Leid und die Hoffnungen, die Widerstandskraft und den Zusammenbruch der Gefangenen, die zum Teil nie erfuhren, warum sie inhaftiert wurden. **TADMOR**, ein Film von Monika Borgmann & Lokman Slim, 2016 | 103 min. | arabisch mit deutschen Untertiteln.

**DAMASCUS ROAD**, eine Ausstellung von Einzelportraits libanesischer Gefangener in Syrien, zusammengestellt von medico-Partner UMAM – Documentation & Research (Beirut).

18 h: Führung durch die Ausstellung  
19 h Filmvorführung  
Im Anschluss Gespräch und Diskussion mit der Regisseurin, Moderation: medico. 18 Uhr bis 22 Uhr, medico, Lindleystr. 15

### 30. Januar Donnerstag

**Zwangsarbeit bei Rheinmetall** *Siehe S.1.*

#### „Wer schützt die Welt vor den Konzernen?“

Jens Berger stellt sein Buch über Gier und Macht der globalen Monopolisten „Wer schützt die Welt vor den Konzernen. Die heimlichen Helfer und ihre Gehilfen“ vor. Westend-Verlag.

19 Uhr, Genusskomplizen, An der Kleinmarkthalle 7-9

### 31. Januar Freitag

#### Alles Fake News – oder was?

Der DGB Chor Frankfurt präsentiert sein neues Programm: Lieder zu Dichtung und Wahrheit. Der DGB-Chor singt Lieder über große und kleine Lügen und über die Folgen, stellt aber auch die entscheidende Frage: Wem nützt es? 19 Uhr bis 21 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77

#### Lasst Frankfurt aufatmen - Nix NOx!

Wir legen uns auf die Friedberger Landstraße, formen zwei Schriftzüge, und in einer Groß-Projektion wird die Veränderung der Stickstoffdioxid-Messwerte vor und während der Aktion gezeigt. Warum machen wir die Aktion? Die Friedberger Landstraße ist seit Jahrzehnten eine der am stärksten verpesteten Straßen Deutschlands - ein Synonym für schlechte Luft durch motorisierten Verkehr! Anfang der 1990er Jahre wurde dort bereits gegen die Luftverschmutzung geklagt - ohne Erfolg. Vor rund 20 Jahren gab die Europäische Union den wissenschaftlich anerkannten Grenzwert für Stickstoffdioxide (NO<sub>2</sub>) von 40 µg/m<sup>3</sup> (Mikrogramm pro Kubikmeter

Luft) im Jahresmittel vor und die Bundesregierung schrieb diesen im Bundes-Immissionsschutzgesetz fest. Im Jahr 2018, nach vielen Jahren der Grenzwertverletzung, verurteilte das Verwaltungsgericht die Stadt und das Land dazu, unverzüglich Maßnahmen zur Luftreinhaltung zu ergreifen. Die Landesregierung von Hessen und der Magistrat der Stadt Frankfurt müssen endlich die Gesundheit der Betroffenen ins Zentrum ihres Handelns stellen! Seid dabei und unterstützt die Forderung nach sauberer Luft im Stadtgebiet! Attac u.v.a.m. 16 Uhr bis 18 Uhr, Friedberger Landstraße, vor Haus Nummer 84

#### Was heißt hier „wir“?

Zur Sprache der parlamentarischen Rechten. Buchvorstellung mit Heinrich Detering, der einen unaufgeregten wie scharfen Blick auf die Rhetorik der parlamentarischen Rechten wirft und zeigt, wie ihr Anspruch, für „das Volk“ zu sprechen, in totalitäre Ermächtigungsvorstellungen, Rache- und Vernichtungsphantasien führt. Veranstalter: Stadtteilbibliothek Rödelheim und FörSteR. Eintritt: 6 / 4 €.

19:30 Uhr, Stadtteilbibliothek Rödelheim, Radilostr. 17-19

### 31. Januar und 1. Februar

#### „Die Unvollendete. 1918“

Theater des Freien Schauspiel Ensembles. Ein Stück deutsche Revolution. Theatralische Beschwörung eines vergessenen großen Aufbruchs in eine bessere Zukunft, in der das Volk selbst die politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Landes entscheidend mitbestimmt. Eine andere Welt ist möglich. – November 1918: Marinesoldaten weigern sich, zu einer sinnlosen, selbstmörderischen Seeschlacht auszulaufen. Generalstreik in zahlreichen deutschen Städten. Protestierende riesige Volksmassen wälzen sich durch die Straßen von Frankfurt, Berlin und München, fordern Frieden und erzwingen das Undenkbare: die Abdankung des Kaisers und das Ende der Monarchie. Es werden Pläne entwickelt für einen radikaldemokratischen Zukunftsstaat, die gerade heute in einer Zeit, wo viele Bürger vehement dagegen protestieren, dass über sie hinwegregiert wird und im Gegensatz zu hehren Wahlversprechen ihre existentiellen Interessen in der realen Politik nicht berücksichtigt werden, wertvolle inspirierende Impulse geben können. Aber die alten Mächte von 1918, insbesondere das Unternehmertum und das Militär, sind auf der Hut. Sie wollen ihre beherrschende Stellung in der Gesellschaft nicht verlieren und kämpfen skrupellos mit allen Mitteln gegen alle Bewegungen, die ihre Privilegien in Frage stellen und den Status quo verändern wollen. Tel. Kartenbestellung: 069 71 91 30 20. 20 Uhr, TITANIA, Basaltstr.23

---

## TERMINE

### 1. Februar Samstag

**Solidarität mit dem Uigurischen Volk**  
Demonstration gegen die Unterdrückung des Uigurischen Volkes in Ost Türkistan - China. Die Menschenrechte werden in China mit Füßen getreten: Todesstrafe, Folter, Umerziehungslager, Einschränkung der Meinungsfreiheit, Medien- und Internetsensur sowie die Unterdrückung ethnischer Minderheiten in Tibet oder Xinjiang sind Beispiele dafür. Woche für Woche erfährt die Welt mehr über die Menschenrechtsverletzungen in Xinjiang. Es ist an der Zeit, dass die chinesische Regierung ihre Gegenerzählung aufgibt und aufhört, von «Berufsbildungszentren» zu sprechen und die Menschen freilässt. Die chinesischen Behörden rechtfertigten diese Maßnahmen mit dem «Kampf gegen den Terrorismus» und der «Staatssicherheit». Unter diesem Vorwand wurden Personen in Lager eingesperrt. Menschenrechtsverletzungen in China - Ost Türkistan.  
15 Uhr, Hauptbahnhof

### 2. Februar Sonntag

#### Wohin geht der Sudan?

Podiumsdiskussion mit Gästen aus dem Sudan. Nach der Rebellion der mutigen Aufständischen im April 2019, die den Sturz des Langzeitherrschers Omar al-Baschir zur Folge hatte, erlebt der Sudan nach Jahrzehnten der Diktatur und der Unterdrückung, Zeiten des Umbruchs und des Wandels und eine demokratische Öffnung. Zentral für den Erfolg der Protestbewegungen war der Kampf für Frauenrechte. Der zivile Aufstand im Sudan ist bemerkenswert weiblich. Frauen ergreifen öffentlich das Wort und fordern Gleichberechtigung auf allen Regierungsebenen ein und verändern den gesellschaftlichen Alltag. Die Podiumsgäste haben den Wandel auf unterschiedliche Weise miterlebt und werden zusammen mit einem Sudan-Experten, der lange in dem Land gelebt hat, über die Zukunft des Sudan aus der Perspektive der Zivilgesellschaft diskutieren. Wie kann eine Transformation gelingen und wie können reaktionäre Kräfte in die Schranken verwiesen werden? Eintritt 8 / 6 €.  
13 Uhr bis 17 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

### 3. Februar Montag

#### Aktion bei Zara auf der Zeil

Wir wollen gemeinsam mit Vertreter\*innen der Textilindustrie aus Südasien Kolleg\*innen bei ZARA auf der Zeil besuchen und mit Ihnen über die Situation vor Ort in Frankfurt und ihren Arbeitsstätten in Indien und Sri Lanka diskutieren. Ziel ist es, neben dem wichtigen Kennenlernen, aus den verschiedenen Erfahrungen mögliche Strategieschritte für künftige gemeinsame Kämpfe zu entwickeln.

Auf einer Kundgebung, die vom prekär-lab, einem Zusammenschluss von Vertreter\*innen unterschiedlicher sozialer Initiativen aus dem prekären Bereich organisiert wird, werden wir am Eingang von ZARA dies öffentlich unterstützen.  
11 Uhr, Brockhaus Brunnen/Zeil

#### Der lange Weg ins Paradies – Neuigkeiten aus Khartum

Lesung. Kulturschaffende aus Film, Musik, Literatur und Politik haben den Wandel in Afrika, den der Arabische Frühling eingeleitet hat, begleitet. Ihr künstlerisches Schaffen verleiht dem Widerstand gegen Repression und Gewalt ein Gesicht und macht das Anliegen der Zivilgesellschaft sichtbar und öffentlich. Unsere Gäste sind Chronisten dieser emanzipativen Prozesse.  
18 Uhr, Amt für multikulturelle Angelegenheiten, Mainzer Landstr. 293

#### CumEx, CumCum, CumFake

Die Dimensionen werden immer größer – auf vielen Ebenen (EU, Bund, Land, Kommunen), viele Akteure (Investoren, Organisatoren, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Kreditbanken, Depotbanken, Börsenmakler, Clearinghäuser), viele „Wegseher“ (die Finanzministerien, EZB, Bafin, Wirtschaftsprüfer, Revisoren) – die sachliche Komplexität schreckt ab. Das Volumen der Betrügereien schreckt allerdings auf – in Europa ca. 55 Milliarden. Umgerechnet auf Frankfurt 100 Millionen. Referenten: Renate Eisele und Hajo Köhn. Neue Geldordnung.  
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

### 4. Februar bis 8. November

#### Bewegte Zeiten: Frankfurt in den 1960er Jahren

Ausstellung mit umfangreichem Begleitprogramm. Der Titel der Ausstellung steht sinnbildlich für Frankfurt in den 1960er Jahren. Die Stadt befand sich im Aufbruch, alles schien in Bewegung. Die für die Stadtbevölkerung wichtigen Themen wurden im öffentlichen Raum diskutiert: Vor Gericht standen die Täter von Auschwitz, auf den Straßen protestierten die Frankfurter\*innen für die 40-Stunden-Woche und Frieden auf der Welt, gegen die Notstandsgesetze und verkrustete Strukturen an den Universitäten sowie für bessere Bildung an den Schulen und weniger Fluglärm. Die Ausstellung erläutert und visualisiert die Entwicklungen dieses bewegten Jahrzehnts.

Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa + So 11–18 Uhr, Karmeliterkloster, Münzgasse 9, Dormitorium

### 4. Februar Dienstag

#### Film: Hidden Figures – Unerkannte Heldinnen

Der Film basiert auf dem gleichnamigen Sachbuch von Margot Lee Shetterly und

erzählt von den drei afroamerikanischen Mathematikerinnen Katherine Goble, Dorothy Vaughan und Mary Jackson, die maßgeblich am Mercury- und am Apollo-Programm der NASA beteiligt waren, ohne für ihre Leistungen Anerkennung zu erfahren. Die drei Heldinnen müssen sich nicht nur als Schwarze in einer weißen Welt, sondern auch als Frauen in einer Männerdomäne behaupten. Ladies only.  
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

### 5. Februar Mittwoch

#### Feindbild Muslime – Soziale Spaltung und rassistische Diskriminierung

Rassistische Ressentiments gegen Muslime gibt es in der BRD seit Jahrzehnten. Auch an der Uni ist trotz allen Bekenntnissen zu „Diversity“ und Weltoffenheit Rassismus immer wieder ein Thema. 2019 bewegten gleich mehrere Ereignisse: Die muslimfeindliche „Kopftuchkonferenz“, das Outing einer Aktivistin der rechtsextremen Identitären Bewegung, das vermeintliche Zeigen des Hitlergrußes durch einen Studenten während einer Orientierungsveranstaltung. Darüber wurde vehement diskutiert und als Einzelfälle skandalisiert. Nicht Teil dieser Debatten war jedoch die Frage ob Rassismus als gesamtgesellschaftliches Problem an der Uni-Tür haltmacht, oder auch an Institutionen wie Universitäten seinen Ausdruck findet. Welche Funktionen antimuslimischer Rassismus gesellschaftlich erfüllt, wollen wir mit der Politologin Eleonora Roldán Mendivil diskutieren. dielinke.SDS Frankfurt.  
19 Uhr, IG-Farben Haus, Campus Westend, Raum 457

#### Gesundheitsfürsorge in Frankfurt am Main 1920-1960

Zwischen Sozialhygiene und Eugenik. Vortrag von Jens Kolata M.A. Das Stadtgesundheitsamt Frankfurt gehörte im Nationalsozialismus zu den wichtigsten lokalen Akteuren bei Zwangssterilisationen und Eheverboten. Der Vortrag, der anhand mehrerer Tätigkeitsfelder Entwicklungslinien der Gesundheitsfürsorge in Frankfurt aufzeigt, geht jedoch auch auf die Zeit der Weimarer Republik und der frühen Bundesrepublik ein. Dabei stehen nicht nur Kontinuitäten und Brüche im Fokus. Es wird vielmehr auch deutlich, dass das Gesundheitsamt eng mit anderen Behörden kooperierte. Nur so konnten die Mitarbeiter zu ihrem umfassenden Wissen über die Bevölkerung gelangen. Fritz Bauer Institut und Stadtgesundheitsamt.  
18:15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.801

#### Kinder aus Romafamilien: Bildungsbe(nach)teilung

Siehe S. 1.

---

Frankfurter Info 2 / 2020, 25. Januar 2020

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 28,50,- Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 3. Februar 2020

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: [www.frankfurter-info.org](http://www.frankfurter-info.org)

## TERMINE

### 5. Februar Mittwoch

**Zur Kontinuität des Antiziganismus nach dem NS** *Siehe S.1.*

### 6. Februar Donnerstag

**Streitbar 09: Kulturelle Aneignung**  
Dreadlocks, Kostüme & Ethno-Kitsch. Wir wollen das Konzept der kulturellen Aneignung genauer unter die Lupe nehmen. Darf ich als weißer Mensch Dreadlocks tragen? Mir Tribal Tattoos stechen lassen u.a.m.? Aus Sicht vieler Kritiker\*innen sind diese Formen der kulturellen Aneignung oder „Cultural Appropriation“ kein Zeichen von Sympathie oder gar Solidarität für andere Kulturen – sondern der Fortschreibung rassistischer Praktiken. Dementsprechend aufgeladen sind die medialen Debatten um kulturelle Aneignung: Empörung und Abwehr auf Seiten derjenigen, denen letztlich Rassismus vorgehalten wird, Ärger und Verletzung auf Seiten der Betroffenen. Unschärf bleibt oft, was genau gemeint ist, wenn von kultureller Aneignung gesprochen wird: Reicht es, dass eine Gruppe von Menschen Musik, Schmuck oder Symbole einer anderen Kultur übernimmt, um den Vorwurf der Cultural Appropriation zu rechtfertigen? Oder ist die Aneignung dieser Symbole erst dann problematisch, wenn sie koloniale Ausbeutungsbeziehungen und historische Machtgefälle verschleiert oder fortschreibt? Ist es andererseits nicht auch problematisch zu glauben, kulturelle Symbole „gehörten“ exklusiv den Kulturen, aus denen sie stammen? Was ist gemeint, wenn von Entpolitisierung ehemals widerständiger Symbole wie etwa Dreadlocks gesprochen wird? Und überhaupt: Wer hat eigentlich die Deutungshoheit darüber? Gäste: Fabienne Sand (Berlin), Autorin und Journalistin, Online-Aktivistin und Bildungsarbeiterin auf Instagram / Patsy l'Amour laLove (Berlin), Promovierte Geschlechterforscherin, Herausgeberin von „Beißreflexe. Kritik an queerem Aktivismus, autoritären Sehnsüchten und Sprechverboten“. 19 Uhr, Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150

### Iran: Flammen der Wut, Aufstand der Unzufriedenen

Dr. Matin Baraki, Politikwissenschaftler mit Schwerpunkt Mittlerer Osten und Lehrbeauftragter an der Uni Marburg,

analysiert die Lage. Régime change! So lautet die Strategie der USA gegenüber dem Iran: Mit welchen politischen und ökonomischen Maßnahmen verfolgen sie dieses Ziel, welche Konsequenzen hat dies für die Bevölkerung der Islamischen Republik Iran? Ursachen und Beteiligte an den derzeitigen landesweiten Unruhen, Forderungen der Aufständischen und Reaktionen der Regierung, die Straße von Hormuz und die Gefahr eines Krieges ... 19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

### Marine Biodiversität unter Druck

Prof. Dr. Angelika Brandt, Co-Autorin des Sonderberichts des Weltklimarates, erläutert in ihrem Vortrag die aktuellen Veränderungen unserer Ozeane. Der Weltklimarat IPCC hat im September 2019 in einem Sonderbericht ein alarmierendes Bild des Zustandes der Ozeane und des Eises aufgezeigt: Die Folgen der Klimaerwärmung für die Meereswelt und damit auch für uns sind gravierend! Nach dem Vortrag geben die Wissenschaftler\*innen der Marinen Zoologie Einblick in ihre Forschungsarbeit und zeigen, warum ihre Ergebnisse auch für unseren Alltag relevant sind. Anmeldung bis zum 30.01. unter: [info@foerderungsenckenberg.de](mailto:info@foerderungsenckenberg.de). 19 Uhr, Hörsaal des Arthur-von-Weinberg-Hauses, Robert-Mayer-Straße 2

**Stadt - Land - Links** *Siehe S.2.*

### .. 60 Jahre »antisemitische Schmierwelle« 1959/60

Am Weihnachtsabend 1959 pinselten zwei junge Männer die Worte »Deutsche fordern Juden raus« an die Tür der Synagoge in Köln. Die offizielle Absage an den Antisemitismus, ein allenfalls formelles Schulbekenntnis bei voller Integration nazistischer Funktionsträger in die Republik hatte eine erhebliche Spannung zwischen der Oberfläche (Anerkennung jüdischen Lebens in Deutschland) und dem, was darunter lag, erzeugt. Die Dynamik der »antisemitischen Schmierwelle« 1959/60, ihre Erscheinungsformen im Großraum Frankfurt, die dominanten gesellschaftlichen Deutungsmuster, die sozialwissenschaftliche Untersuchung durch das Frankfurter Institut für Sozialforschung und die daran anschließende linke Theoriebildung werden wir in dieser Veranstaltung thematisieren und diskutieren. Faites votre jeu!

19:30 Uhr, Klapperfeld, Klapperfeldstr. 5

### Ökologie im Kapitalismus

Das aktuelle Jahrzehnt ist entscheidend, um den Klimawandel zu stoppen. Eigentlich wollen das auch alle tun. Es passiert auch eine Menge: Kohleausstieg, E-Autos und CO<sub>2</sub>-Bepreisung / Emissionshandel. Warum reicht das nicht? Und warum ist nicht schon viel früher etwas passiert? Warum bringt die CO<sub>2</sub>-Steuer nichts? Warum reduzieren nicht alle ihren privaten Konsum? Was passiert mit den Arbeitsplätzen? Und wie ließe sich das Klima denn retten?

Dies wollen wir beim öffentlichen Bildungsabend der DKP Frankfurt/Main diskutieren. Referent: Vincent Czesla. 18:30 Uhr, Titusforum, Clubraum 2, Walter-Möller-Platz 2

### 7. Februar Freitag

#### Film: Those Who Jump

Film + anschließende Diskussion mit NoBorder Frankfurt. In dem Film dokumentiert Abou Bakar Sidibé das Leben der flüchtenden Menschen, die auf dem Weg nach Europa in den Wäldern vor der spanischen Exklave Melilla festsetzen. Der Film thematisiert die alltägliche Gewalt der Grenzpolizei an den meterhohen Stacheldrahtzäunen der spanischen Exklaven Ceuta und Melilla ebenso wie die Hoffnung und die Widerständigkeit jener, die nicht aufgeben und für ihre Weiterreise kämpfen. Nach dem Film diskutieren wir mit Abou Bakar Sidibé über den Film, das europäische Grenzregime und die rassistischen Grenzen, die Ankommende auch im Alltag in Deutschland erleben. (Die Veranstaltung findet in Englisch mit Flüsterübersetzung ins Deutsche statt.) Veranstaltungsreihe Com.Space in Kooperation mit Bildungsstätte Anne Frank. Der **Community Space ffm** dient der Vernetzung und Begegnung unterschiedlicher Communities, der Etablierung einer solidarischen Supportstruktur und der politischen Selbstorganisation verschiedener Gruppen, die das Bahnhofsviertel nutzen. Hier finden Beratungen, Gruppentreffen und öffentliche Angebote wie Veranstaltungen und Café-Nachmittage statt. Getragen wird der Raum momentan von den Gruppen Afghan Refugee Movement, Bahnhofsviertel Solidarisch, Café United, ISD – Initiative Schwarze Menschen in Deutschland, NoBorder, project.shelter, turn the corner e.V.

18 Uhr, Com.Space, NIKA, Niddastr. 57